

## Zugfeste Kunstfaser bedrängt Stahl

Fünffach stärker als Stahl ist „Kevlar“, eine zugzähe Synthese-Faser, die der US-Chemieriese Du Pont jetzt auf den Markt bringt. Drei Millionen Kilo jährlich pro-



„Kevlar“-Faser im Test

duziert die derzeit einzige Pilot-Fabrik, doch größere Mengen sollen folgen: als Stahl-Ersatz in Gürtelreifen, Ankertauen und Kabeln aller Art.

## Super-Saugstoff für Baby-Windeln

Chemie-Chinesisch heißt das Produkt Stärke-Polyacrylnitril. Seine Entdecker aber, Agrarforscher des US-Landwirtschafts-Ministeriums, nennen es „Super-Schlürfer“: Das halb aus Stärke, halb aus einem Petroleum-Polymer bestehende

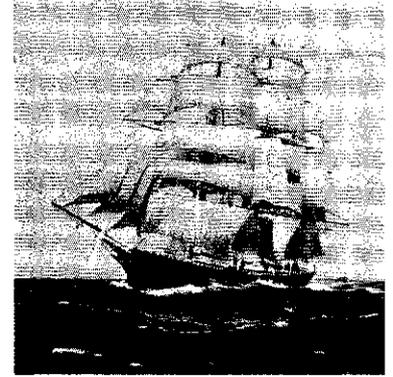
Erzeugnis kann das 600fache seines eigenen Gewichts an Feuchtigkeit aufsaugen. Mögliche Verwendungsformen: als Mittel zur Verbesserung von Pflanzböden oder als Saug-Einlage in Baby-Windeln. Der „Super-Schlürfer“ absorbiert 20mal mehr Urin und kostet überdies nur halb soviel wie der für herkömmliche Wegwerf-Windeln verwendete Zellulosefaser-Stoff.

## Opium-Anbau in USA?

Amerikas Kliniken drohe eine Versorgungskrise mit Morphinum und anderen Opium-Abkömmlingen, behaupten drei große US-Pharmafirmen. Entstanden ist der Engpaß, weil die Nixon-Regierung 1971 ihre türkischen Verbündeten aufforderte, den Mohnanbau zu unterbinden. Bis dahin stammten 80 Prozent allen Heroins, das in den USA illegal gehandelt wurde, aus der Türkei. Jetzt erwägen Gesundheitsbeamte, in den USA eigene Mohnanbauflächen anlegen zu lassen. Ob es dazu kommt, ist jedoch fraglich: Die US-Arzneimitelbehörde vermutet, daß der Engpaß von der Pharmaindustrie „übertrieben dargestellt“ und sogar mitverschuldet wurde. So sei allein der Verbrauch des Opium-Derivates Codein in den letzten sieben Jahren von 20 459 Kilogramm auf 41 000 Kilo gestiegen — vor allem, weil der suchtmachende Stoff in Hustensirup mitverwendet wird.

## Neue Planken für die „Cutty Sark“

Der Dreimastsegler „Cutty Sark“, 1869 als einer der letzten bis zu 21 Knoten schnellen China-Teeklipper in Dienst gestellt, wird derzeit wieder aufgefrischt — als Schauobjekt. Londoner Restaurateure erneuern an der schönsten Reliquie der Windjammer-Ära, die seit 17 Jahren in Greenwich an der Themse im Trockendock liegt, den größten Teil der Spanten. Die Nahtstellen der alten, teils geschrumpften Planken werden mit Hartholz-Keilen abgedichtet. Zum Schluß soll der Rumpf, bis hinauf zur Wasserlinie, mit zwei Schichten Bitumen gestrichen und sodann mit Alu-Blechen überzogen werden. Noch in diesem Jahr soll die Restauration der „Cutty Sark“ beendet sein.



Teeklipper „Cutty Sark“

## Rauchende Väter gefährden ihre Kinder

Von einem Zusammenhang zwischen väterlichem Zigarettenkonsum und der Sterberate frühgeborener Kinder berichten der Kinderarzt Günter Mau und die Medizinstatistikerin Petra Netter in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“, nachdem sie 5200 solcher Todesfälle in 20 Frauen-

und Kinderkliniken untersuchten. Die Sterbehäufigkeit von Babys, deren Väter täglich mehr als zehn Zigaretten rauchen, ist danach mit 4,5 Prozent „statistisch signifikant erhöht“. Bei Kindern nichtrauchender Väter beträgt sie drei Prozent. Außerdem waren 2,1 Prozent der Raucher-Kinder mißgebildet (Vergleichswert bei Nichtrauchern: 0,8 Prozent).

## Herzoperation unter Akupunktur



Anästhesist Hergert

Mit Akupunktur-Nadeln wurde am Chirurgie-Zentrum der Uni Gießen bisher 45mal am offenen Herzen operiert, ohne daß dabei ein Versager vorkam. Erzielt wurde die „100prozentige Erfolgsrate“ („Ärztliche Praxis“) von einem Team um den Anästhesiologen Horst Hergert: Die Patienten bekamen vor dem Eingriff eine Kurznarkose und ein Lachgas-Sauerstoffgemisch verabreicht,

während acht elektrisch stimulierte Stahlnadeln angesetzt wurden. Nach etwa 20 Minuten waren die Kranken schmerzempfindlich. Wach und ansprechbar erlebten sie den ganzen Eingriff.

## Veränderte Todesursachen

Leberzirrhose, oftmals ein alkoholbedingtes Leiden, wird zum Massenkiller: 1970 starben daran in der Bundesrepublik doppelt so viele Menschen wie 1955; in den USA stieg die Zahl seit 1950 gar um 67,1 Prozent. Während die Krebs-Todesrate in beiden Ländern zunimmt, gingen die Herztod-Fälle in den USA seit 1950 drastisch (um 15 Prozent) zurück. In Westdeutschland ist ein solcher Rückgang noch nicht zu verzeichnen — anders als bei Tbc: Die Zahl der Tbc-Toten sank innerhalb von 20 Jahren um 76 Prozent.

